

NIEDERSCHRIFT
über die Sitzung
des Bau-, Umwelt- und Energieausschusses
der STADT FREILASSING

Sitzung Nr. 7
vom 25. Juni 2024
- öffentlich -

Vorsitzender:

Erster Bürgermeister Markus Hiebl

Teilnehmer:

Stadtratsmitglied	Julia Albrecht	
Stadtratsmitglied	Thomas Ehrmann	
Stadtratsmitglied	Walter Hasenknopf	
Stadtratsmitglied	Michael Helminger	
Stadtratsmitglied	Franz Krittian	als Vertretung für Christine Schwaiger

Stadtratsmitglied	Andrea Lausecker	
Stadtratsmitglied	Manfred Mertl	
Stadtratsmitglied	Edeltraud Rilling	
Stadtratsmitglied	Wilhelm Schneider	als Vertretung für Stefanie Riehl
Stadtratsmitglied	Stefan Standl	

Entschuldigt:

Stadtratsmitglied	Stefanie Riehl
Stadtratsmitglied	Christine Schwaiger

Von der Verwaltung sind (zeitweise) anwesend:

Rainer Wagner, Robert Drechsler, Stephan Ahne, Gudrun Rehrl, Sebastian Zeh, Rolf Bertram, Jennifer Sura, Roland Eckert, Ingrid Gattermaier-Farhofer;

Beginn: 15:01 Uhr

Ende: 16:50 Uhr

Aktenzeichen: 0242.1

Protokollführer/in: Stephan Ahne

Beschlussfähigkeit gem. Art. 47 Abs. 2 GO war gegeben.

NIEDERSCHRIFT
über die Sitzung
des Bau-, Umwelt- und Energieausschusses
der STADT FREILASSING

Sitzung Nr. 7
vom 25. Juni 2024
- öffentlich -

Dieser Sitzung liegt folgende

T a g e s o r d n u n g

zugrunde:

- 1. Bericht durch den Landkreis BGL zur Energiebilanz der Stadt Freilassing 2014-2021**
- 2. Bericht zur Beratungskampagne "Check dein Haus"**
- 3. Maßnahmenbeschluss zur geplanten Versetzung der E-LOK E44-502 von der Rupertusstraße an den Salzburger Platz - Information über Anlass und weiteres Vorgehen sowie Festlegung einer Aufstellungsvariante**
- 4. Informationen und Anfragen**
 - 4.1 Bericht des Ersten Bürgermeisters über Bauvorhaben**
 - 4.2 Parksituation beim Businesslauf**
 - 4.3 Asylsituation im Landkreis**

Die Untergliederung des Tagesordnungspunktes „Informationen und Anfragen“ war nicht Bestandteil der ursprünglichen Ladung, sondern wurde um die Wortmeldungen in der Sitzung ergänzt.

NIEDERSCHRIFT
über die Sitzung
des Bau-, Umwelt- und Energieausschusses
der STADT FREILASSING

Sitzung Nr. 7
vom 25. Juni 2024
- öffentlich -

Erster Bürgermeister Hiebl eröffnet um 15:01 Uhr die öffentliche Sitzung. Er begrüßt die Mitglieder des Bau-, Umwelt- und Energieausschusses, die Pressevertreter und die Besucher. Erster Bürgermeister Hiebl stellt fest, dass die Ladung ordnungsgemäß erfolgte und dass die Beschlussfähigkeit des Bau-, Umwelt- und Energieausschusses mit 11 anwesenden und stimmberechtigten Mitgliedern gegeben ist.

Beschluss:

Mit der Tagesordnung zur Sitzung besteht Einverständnis.

Abstimmungsergebnis:

JA	11 Stimmen
NEIN	0 Stimmen

Beratung und Beschlussfassung:

1. Bericht durch den Landkreis BGL zur Energiebilanz der Stadt Freilassing 2014-2021

Herr Geistlinger vom Landkreis BGL berichtet anhand der beigefügten Präsentation (**siehe Anlage 1 zu TOP 1**) über die Energiebilanz der Stadt Freilassing 2014 bis 2021.

Aus dem Gremium wird nachgefragt, ob hier auch Balkonkraftwerke erfasst seien.

Herr Geistlinger antwortet, dass diese nur der Fall sei, wenn sich der Eigentümer im Marktstammdatenregister erfasst habe.

Aus der Mitte des Ausschusses bittet man um Auskunft, wo der Strom aus der Wasserkraft herkomme.

Erster Bürgermeister Hiebl antwortet, dass es sich dabei um das Kraftwerk Rott und die Anlage von Herrn Hagenhofer am Mühlbach handle.

Im Bau-, Umwelt- und Energieausschuss wird die Frage gestellt, wo z.B. Krankenhäuser sowie weiteren Einrichtungen die nicht der Wirtschaft zuzurechnen seien, erfasst seien.

Herr Geistlinger antwortet, dass das Krankenhaus der Wirtschaft zugerechnet worden sei. Die Berufsschule z.B. sei bei den kommunalen Liegenschaften erfasst.

Aus dem Gremium wolle man wissen, ob Corona einen Einfluss auf die Zahlen gehabt hätte, da die Bevölkerung in diesem Zeitraum ja sehr viel zu Hause gewesen sei.

Herr Geistlinger antwortet, dass Corona überraschenderweise keinen Ausschlag gegeben habe, bzw. dies nicht erkennbar sei.

NIEDERSCHRIFT
über die Sitzung
des Bau-, Umwelt- und Energieausschusses
der STADT FREILASSING

Sitzung Nr. 7
vom 25. Juni 2024
- öffentlich -

Herr Geistlinger erläutert weiter, dass er großes Potenzial sehe auf Fernwärme zu setzen.

Von Seiten des Ausschusses wird vorgeschlagen, ob man nicht z.B. Schulen, Krankenhäuser usw. herausrechnen könne, damit man einen besseren Überblick über die Wirtschaft habe.

Ein Ausschussmitglied ergänzt dazu, dass eine andere Aufschlüsselung für die Zukunft ggf. sinnvoller sei, damit man besser sehe, wo ein erhöhter Wärmeverbrauch herkomme.

Herr Geistlinger stellt fest, dass in Freilassing der Anteil an erneuerbaren Energien unter dem Landkreisschnitt liegen würde. Es wäre daher schön, wenn in diesem Bereich noch etwas passieren würde.

Im Gremium wolle man von Herrn Geistlinger wissen, wie dieser zu fester Biomasse stehen würde.

Herr Geistlinger antwortet, dass er für die Nutzung dieser Möglichkeit sei. Es sei positiv Holz als nachwachsenden Rohstoff zu nutzen.

Im Bau-, Umwelt- und Energieausschuss wird die Meinung vertreten, dass man kein Fan von Fernwärme sei. Hier habe man einen Leitungsverlust von ca. 40%.

Herr Geistlinger antwortet, dass er sich nicht erklären können, wo dieser Wert herkomme. In der Regel liege man hier bei ca. 12%.

Erster Bürgermeister Hiebl verweist in Hinsicht auf den angesprochenen Wert von ca. 40% auf die veröffentlichten tatsächlichen Zahlen auf der Homepage der Stadt Freilassing.

Herr Geistlinger ergänzt, dass man hier nicht Äpfel mit Birnen vergleichen dürfe. Der Wirkungsgrad einer privaten Anlage sei bei weiten schlechter als bei einer großen Anlage.

Dazu wird aus dem Gremium eingeworfen, dass man zu Hause ja einsparen würde, wo man nur könne.

Herr Geistlinger erwidert, dass man auch bei einem Fernwärmenetz sparen könne. Man könne z.B. auch hier die Häuser energetisch sanieren, dann brauche man auch hier weniger Energie. Zudem habe man in einer Stadt den Vorteil, dass man viel Wärme auf relativ kleiner Fläche und Strecke nutzen könne, im Vergleich zu ländlichen Gemeinden. Es wolle z.B. auch Bad Reichenhall Fernwärme ausbauen. Das würde sich auch rentieren.

Der Bau-, Umwelt- und Energieausschuss nimmt Kenntnis.

2. Bericht zur Beratungskampagne "Check dein Haus"

Herrn Wagner stellt den in der **Anlage 1 zu TOP 2** beigefügten Bericht vor.

Aus dem Gremium wird gefragt, ob man ein Feedback aus den 50 Beratungen habe.

Herr Wagner verneint dies, da die Entscheidung was man machen würde, oftmals erst viel später kommen würde. Die Energieagentur habe jedoch bei den Beratungen nachgefragt, ob man sich nach einer gewissen Zeit nochmals melden dürfe.

Der Bau-, Umwelt- und Energieausschuss nimmt Kenntnis.

3. Maßnahmenbeschluss zur geplanten Versetzung der E-LOK E44-502 von der Rupertusstraße an den Salzburger Platz - Information über Anlass und weiteres Vorgehen sowie Festlegung einer Aufstellungsvariante

Die Vorstellung erfolgt anhand des nachfolgenden Sachvortrages sowie der als Anlage beigefügten Präsentation (**siehe Anlage 1 zu TOP 3**).

Anlass

Durch den barrierefreien Umbau des Bahnhofs Freilassing und im Zuge der DB Maßnahme Ausbaustrecke 38 (ABS38) sollen Lärmschutzwände entlang der Rupertusstraße errichtet werden.

Die geplanten Wände berühren das auf dem Gelände der Bahn auf der Südseite der Rupertusstraße abgestellte bewegliche Denkmal „Altbaulokomotive E44 502-2“. Die Lokomotive ist im Eigentum der Stadt Freilassing und wird von der Lokwelt gepflegt.



Abbildung 1 Foto 06.06.2024, Sebastian Zeh

NIEDERSCHRIFT
über die Sitzung
des Bau-, Umwelt- und Energieausschusses
der STADT FREILASSING

Sitzung Nr. 7
vom 25. Juni 2024
- öffentlich -

Geschichte E-Lokomotive 144 502-2

Die Baureihe E44 war die erste Bauart elektrischer Lokomotiven in Deutschland und stellt einen Meilenstein der Elektrolokomotivenentwicklung dar. Die E44 502 wurde 1933 in Berlin gebaut und war in den 1950er Jahren überwiegend auf der Strecke Freilassing-Berchtesgaden im Einsatz.

Nach ihrer Ausmusterung 1983 kam sie in den Privatbesitz von Josef Bauer, der sie testamentarisch seiner Heimatstadt Freilassing vermachte. 1998 ging die Lok in Besitz der Stadt über. Die derzeitige Standortnutzung in der Nähe der Bahnunterführung südseitig der Rupertusstraße ist derzeit durch einen Mietvertrag zwischen der Stadt und der DB geregelt. Das Fahrzeug wurde mit großem finanziellem Aufwand und unter der Aufsicht von ehemaligen Eisenbahnmitarbeitern renoviert und befindet sich in einem optisch guten Zustand. Im September 2016 wurden die Arbeiten einer erneuten optischen Aufarbeitung abgeschlossen.

Weiteres Vorgehen

Nach Gesprächen mit der Bahn bestehen drei Handlungsmöglichkeiten. Erstens die geringfügige Versetzung und Einhausung der Lok mit durchsichtigem Lärmschutz, zweitens die Wiederinbetriebnahme der Lok für Nostalgie- und Sonderfahrten sowie drittens die Verlegung der Lok an einen anderen Standort.

Nach Recherche durch die Lokwelt wäre eine Wiederinbetriebnahme zwar technisch möglich, würde aber Kosten in einem sechsstelligen Bereich mit sich bringen. Die Findung eines Finanziers oder eines tragfähigen Betreibermodells wird als unrealistisch angesehen.

Da auch eine Einhausung mit Sichtglas der Sichtbarmachung und Freistellung nicht gerecht werden würde und auch bei dieser Variante die Kosten für eine Verschiebung der Lok um wenige Meter von der Stadt zu tragen wären, wird seitens der Verwaltung die Verlegung an einen anderen Ort empfohlen.

Unter Einbeziehung der Lokwelt und des Stadtmarketings hat die Stadtplanung denkbare Standorte und in Folge den Standort Salzburger Platz näher geprüft.

Der Salzburger Platz verbindet gleich mehrere Vorteile und ist nach Auffassung der Verwaltung sehr gut als neuer Standort für die Lok geeignet:

- Freilassing ist eine Eisenbahnstadt, die Geschichte der Stadt ist eng mit der Geschichte der Eisenbahn verbunden. Eine Lokomotive auf dem Salzburger Platz folgt den bereits vorhandenen Eisenbahnsymbolen im Stadtgebiet und verstärkt den Wiedererkennungswert
- die Lokomotive bietet eine große Chance für die städtebauliche Aufwertung des Salzburger Platzes,
- die Lokwelt bzw. ihre Bewerbung erfolgt plastisch sichtbar in der (Innen)Stadt,
- die Lok lässt den Blick in die Hauptstraße und damit in die Fußgängerzone richten,

- die Verschiebung der Lokomotive auf den zentralen Platz der Stadt ist für die gesamte Stadt image- und identitätsbildend und stellt gleichzeitig ein gutes Marketing für die Lokwelt dar.

Prüfung Aufstellungsvarianten

Zur Prüfung der Lokstandorte wurden 3 Varianten am Salzburger Platz ausgearbeitet.

Variante 1 entspricht einer Längsaufstellung parallel zur Hauptstraße.

Der Vorteil dieser Variante besteht darin, dass die Lok nicht als Sichtbarriere zur Hauptstraße ausgerichtet ist, sondern bewusst den Blick auf diese bzw. die Fußgängerzone lenkt. Des Weiteren fügt sich die Lok durch die Längsaufstellung gut in die Geometrie des Parkplatzes ein und wirkt somit geordneter und harmonischer.

Nachteil der Variante ist, dass die Lok durch die etwas zurückversetzte Lage nicht so stark wahrgenommen wird. Außerdem bietet die Breite des Grünstreifens vergleichsweise weniger Spielraum und Abstand zu den Verkehrsflächen als in Variante 2 und 3.

Bei Variante 1 muss ein Kabel des Bayernwerks ggf. durch spezielle Maßnahmen geschützt werden.



Abbildung 2 Aufstellungsvariante 1

Variante 2 zeigt den Standort der Lok parallel zur Münchner Straße und ermöglicht einen guten Blick für den Fahrverkehr entlang der Münchner Straße sowie von der Platzsituation auf der gegenüberliegenden nördlichen Seite.

Diese Variante wirkt jedoch als Sichtbarriere auf die Hauptstraße und zeigt sich sehr präsent an dieser exponierten Lage.

Der bestehende Mischwasserkanal verläuft unter der Tiefgarage und muss daher nicht weiter berücksichtigt werden. Eine bereits vorgesehene Leerrohrtrasse im Bereich des Standorts muss in der weiteren Planung ggf. umgeplant werden.

NIEDERSCHRIFT
über die Sitzung
des Bau-, Umwelt- und Energieausschusses
der STADT FREILASSING

Sitzung Nr. 7
vom 25. Juni 2024
- öffentlich -

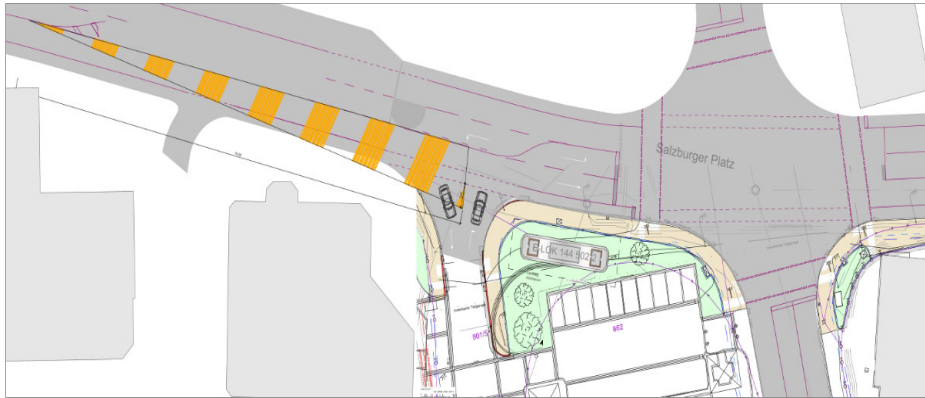


Abbildung 3 Aufstellungsvariante 2

Variante 3 präsentiert die Lok senkrecht zur Stirnseite der oberirdischen Parkplätze und wirkt visuell geordneter als Variante 2.

Auch hier wird die Lok vor allem von der gegenüberliegenden Seite der Straße und entlang des Gehweges an der Münchner Straße sichtbar.

Hier sind die gleichen Trassen wie in Variante 2 betroffen.

Die Kontaktaufnahme mit den Leitungsträgern kann nach der Entscheidung über die zu verfolgende Variante erfolgen.



Abbildung 4 Aufstellungsvariante 3

Das Denkmalamt empfiehlt die Aufstellung in Variante 3.

Sicherung, Unterbau und Gestaltung

Die Lokomotive soll auf einem eingeschotterten Gleisstück mit Oberleitungsmast zum Stehen kommen. Die entsprechenden Anlagen können voraussichtlich von der Deutschen Bahn zur Verfügung gestellt werden. Die Lok soll freistehend ggf. mit einem Sicherheitsband umkränzt werden, dass die Nicht-Zugänglichkeit markiert. Hinweistafeln und Zutrittsverbotschilder sollen sowohl an der Münchener Straße als auch zum Parkplatz hin stehen. Ggf. kann auch noch eine Beleuchtung erfolgen.

Beispiel Bischofshofen | Österreich

NIEDERSCHRIFT
über die Sitzung
des Bau-, Umwelt- und Energieausschusses
der STADT FREILASSING

Sitzung Nr. 7
vom 25. Juni 2024
- öffentlich -



Abbildung 5 Bischofshofen Lok
<https://www.bahnbilder.de/bild/oesterreich~e-loks~br-1161/918329/blick-auf-die-1161-017-7-am.html>

Denkmalschutz, Vandalismus und Verkehr

Da es sich bei der Lok um ein bewegliches Denkmal handelt, wurde das Bayerische Landesamt für Denkmalpflege um Stellungnahme gebeten. Nach Besprechungen stimmt der Denkmalschutz der Lokverlegung auf den Salzburger Platz grundsätzlich zu, obwohl in der Regel das denkmalfachliche Ziel besteht, das Denkmal möglichst am Zusammenhangsort, in diesem Fall also am Bahnhof zu platzieren. Das Landesamt für Denkmalpflege favorisiert auf dem Salzburger Platz die Variante 3 und bittet das Thema „Vandalismus“ zu berücksichtigen.

Nach Auffassung der Verwaltung ist die Vandalismusgefahr am Salzburger Platz allerdings deutlich geringer als am heutigen Standort, da die Lok von allen 4 Seiten einsehbar ist. Eine Sicherung, etwa durch Einzäunung, würde dem Gedanken der Zurschaustellung diametral entgegenstehen und die Maßnahme in Frage stellen. Die Freihaltung von Sichtdreiecken wurden durch das Staatliche Bauamt Traunstein überprüft. Demnach werden alle 3 Varianten als grundsätzlich problemlos angesehen. Die Verantwortung der für die Funktionsfähigkeit der Sichtdreiecke liegt letztlich bei der Stadt.

NIEDERSCHRIFT
über die Sitzung
des Bau-, Umwelt- und Energieausschusses
der STADT FREILASSING

Sitzung Nr. 7
vom 25. Juni 2024
- öffentlich -

Statik Tiefgarage

Das Gewicht der Lok beträgt rund 80 Tonnen und wie bereits in den Varianten dargestellt steht diese in Variante 1 in Teilen auf der Tiefgarage. Außerdem musste geprüft werden, ob sich der entstehende Erddruck durch das Gewicht auf die Tiefgarage auswirkt und ggf. Maßnahmen zur Lastverteilung veranlasst werden müssen.

Deshalb wurde die Statik der Tiefgarage ingenieurmäßig überprüft mit dem Ergebnis, dass alle Varianten baustatisch ohne weitere Maßnahmen möglich sind.

Kosten

Kosten entstehen für den Transport der Lokomotive vom jetzigen Standort auf den Salzburger Platz, für die Anlage von Fundamenten, für die Neu-Beschilderung, ggf. Beleuchtung sowie ggf. für die Leitungssicherung. Nach grob überschlägiger Prüfung ist von Kosten in Höhe rd. 50.000 Euro auszugehen (rd. 30.000 Euro für Fundamente, Leitungssicherung etc. sowie rd. 20.000 € für den Transport der Lok). Mittel aus dem Denkmalschutz stehen voraussichtlich nicht zur Verfügung. Alle genannten Kosten sind sicher kalkuliert und stellen die maximal voraussichtlichen Kosten dar. Insbesondere bei den Fundamentarbeiten und Leitungen können sich noch geringere Kosten ergeben.

Die Kosten für eine Vorprüfung zur Machbarkeit des Transports (günstigste Fahrstrecke, Straßenbreiten, Straßenradien, Beseitigung möglicher Hindernisse, Untergrund Kranaufstellung, Sondergenehmigungen etc.) ist mit rd. 4.000 Euro enthalten. Diese Prüfung klärt die grundsätzliche Durchführbarkeit der Maßnahme und soll erst nach der Zustimmung des Gremiums erfolgen bzw. ausgeschrieben werden. Erst nach dieser Prüfung kann z.B. entschieden werden, ob ein- oder zwei Kräne benötigt werden.

Die Herstellung der Fundamente ist als Baumaßnahme im Rahmen der Städtebauförderung (Lage im formlich festgelegten Sanierungsgebiet) ggf. förderfähig. Dies wird derzeit noch geprüft. Bei positivem Ergebnis könnten sich die Kosten für die Fundamente um die rd. die Hälfte reduzieren.

Ergebnis

Die Verwaltung sieht in der Verlegung und Positionierung der Altbau-Elektrolokomotive 144 502-2 auf den Salzburger Platz eine bedeutsame Maßnahme der Stadtentwicklung.

Im Gremium wird der Platz für die Lok als zu klein angesehen. Es werde daher vorgeschlagen, dass man den Kreisverkehr an der B304 für die Lok nutze und die dortige kleinere Lok an den Salzburger Platz stelle.

Erster Bürgermeister Hiebl antwortet, dass ein Austausch der Lok am Kreisverkehr an der B304 nicht möglich sei. Die gesetzlichen Vorgaben für Kreisverkehre seien mittlerweile so hoch, dass keine Ausstellungsstücke auf Kreisverkehren mehr möglich seien. Bei dem angesprochenen Kreisverkehr habe man Bestandsschutz für die dort platzierte Lok.

NIEDERSCHRIFT
über die Sitzung
des Bau-, Umwelt- und Energieausschusses
der STADT FREILASSING

Sitzung Nr. 7
vom 25. Juni 2024
- öffentlich -

Aus der Mitte des Ausschusses wird festgehalten, dass der Standort nicht gut sei. Es stelle sich die Frage, ob es ein Verkehrsgutachten geben würde, da es durch die Lok hier vermehrt zu Unfällen kommen könnte. Die Lok solle man lieber in der Nähe des Bahnhofes platzieren, da hier ein direkter Bezug zur Eisenbahn bestehe. Hier habe man nichts in Bezug auf die Eisenbahn in der Nähe. Zudem nehme man sich hier die Sicht zur Hauptstraße.

Herr Bertram antwortet, dass Freilassing eine Eisenbahnerstadt sei. Man solle die Chance nutzen, die Identität mit dem Standort zu verbinden. Egal wo man die Lok am Bahnhof platzieren würde, dort gehe sie unter. Ein Verkehrsgutachten sei nicht erforderlich, da die verkehrsrechtliche Relevanz durch das Staatliche Bauamt geprüft worden sei.

Von Seiten des Bau-, Umwelt- und Energieausschusses wird die Meinung vertreten, dass man damit nicht die Probleme der Innenstadt lösen könne.

Erster Bürgermeister Hiebl erwidert, dass es auch von Seiten des Wifos viele Ideen gebe, wie man den roten Faden „Eisenbahn“ auch in Hinsicht auf die Lok nutzen könnte.

Im Gremium wird es positiv gesehen, da dies eine prominente Stelle sei, um als Blickfang Bezug zu unserer Stadt zu schaffen.

Aus den Reihen des Ausschusses wird nachgefragt, warum man Kosten für Fundamente eingeplant habe, wenn man keine Verteilungsplatte brauche.

Herr Zeh antwortet, dass das wegfallen würde, wenn diese tatsächlich nicht erforderlich seien.

Aus dem Gremium wird die Frage gestellt, ob man bereits mit einem Transportunternehmen gesprochen habe.

Herr Bertram antwortet, dass es sich dabei um eine unverbindliche Aussage handeln würde.

Darauf wird aus dem Gremium erwidert, dass die Kosten ja von der Strecke, der Auslegung, der Anzahl der Kräne usw. abhängen.

Herr Bertram antwortet, dass diese Abklärungen noch nicht erfolgen könnten, da dies ja dann Gegenstand einer Ausschreibung sei.

Von einem Ausschussmitglied wird darum gebeten, dass man die Flächen nochmals überprüfen solle, ob diese tatsächlich vollumfänglich der Stadt gehören würden.

NIEDERSCHRIFT
über die Sitzung
des Bau-, Umwelt- und Energieausschusses
der STADT FREILASSING

Sitzung Nr. 7
vom 25. Juni 2024
- öffentlich -

Aus dem Gremium wird bemängelt, dass die Lok wie eine große Blockade wirken würde. Wichtiger sei hier der Verkehr. Die Lok irritiere mehr und der Platz sei hier zu klein. Bezüglich der Transportkosten sei man skeptisch, dass es hier bei 50.000 Euro bleiben würde. Man gehe hier eher von 100.000 Euro aus. Es handle sich hier um Steuergelder. Das Geld könne deshalb besser eingesetzt werden. Zudem solle die Lok dorthin kommen, wo sie auch bleiben könne. Beim Salzburger Platz sei man sich hier nicht so sicher.

Herr Bertram antwortet, dass man die Kosten sicherheitshalber sehr hoch angesetzt habe. Zudem gehe man davon aus, dass man hier auch Fördermittel erhalte. Diese seien ebenfalls noch nicht berücksichtigt. Man gehe daher nach aktuellem Sachstand von geringeren Kosten aus. Bei der Positionierung handle es sich um eine subjektive Wahrnehmung, weshalb man ja auch verschiedene Varianten ausgearbeitet habe. Zudem habe man eine Zurückversetzung vorgenommen, da sich die Lok dann besser einfügen würde. Zu den Kosten der Lokversetzung sei noch anzufügen, dass die Lok ohnehin vom jetzigen Standort wegmüsse. Die Kosten für eine Versetzung würden daher unabhängig vom Standort anfallen.

Aus dem Gremium wird vorgeschlagen, dass man die Lok am vorgeschlagenen Standort optisch darstellen solle, damit man sich die Dimensionen besser vorstellen könne. Dies könne z.B. mit einem Auflieger geschehen. Zudem sollen auf jeden Fall noch die Leitungswege und Eigentumsverhältnisse überprüft werden. Man solle zudem ein Gespräch mit der Sparkasse suchen, da dies ja direkt vor deren Gebäude geschehen würde. Man solle auch Alternativstandorte prüfen, z.B. im Bereich des Badylons, dem höhenfreien Anschluss, oder dem Skulpturenweg.

Im Ausschuss wird vorgeschlagen, dass die Lok im Bereich der Lokwelt mehr Sinn machen würde.

Frau Gattermaier-Farhofer erwidert, dass dies keinen Sinn machen würde, da eine Lok der gleichen Baureihe bereits in der Lokwelt ausgestellt sei.

Erster Bürgermeister Hiebl führt aus, dass im Bereich des höhenfreien Anschlusses mit dem Umbau sich einiges geändert habe. Aufgrund der aktuellen Gegebenheiten und der Höhenlagen wäre die Lok hier eher versteckt und würde nicht zur Geltung kommen.

Aus den Reihen des Ausschusses wird hervorgehoben, dass die Lok eine enorme Bedeutung in der Historie für Freilassing habe. Diese Lok sei extra für die anspruchsvolle Strecke Freilassing-Berchtesgaden entworfen worden. Von diesen Loks gebe es daher nicht viele. Die Versetzung an die Lokwelt wäre der völlig falsche Weg, da innerhalb von 80 Metern die gleiche Lok nochmals ausgestellt sei. Der Salzburger Platz stelle die beste Lösung dar.

Im Bau-, Umwelt- und Energieausschuss wird vorgeschlagen, dass ein Ortstermin mit Visualisierung stattfinden solle.

NIEDERSCHRIFT
über die Sitzung
des Bau-, Umwelt- und Energieausschusses
der STADT FREILASSING

Sitzung Nr. 7
vom 25. Juni 2024
- öffentlich -

Erster Bürgermeister Hiebl schlägt vor, dass man eine Visualisierung vornehmen solle. Dies könne mit einem Anhänger als Unterbau geschehen und als Aufbau eine Bildplane bzw. ein Modell.

Der ursprüngliche Beschlussvorschlag

„1.

Der Bau-, Umwelt- und Energieausschuss beschließt die Verlegung des beweglichen Denkmals „Altbau-E-Lokomotive 144 502-2“ auf den Salzburger Platz.

2.

a) Der Bau-, Umwelt- und Energieausschuss beschließt zur Verlegung des beweglichen Denkmals „Altbau-E-Lokomotive 144 502-2“ auf den Salzburger Platz die Variante 1 gemäß dieser Vorlage.

b) Der Bau-, Umwelt- und Energieausschuss beschließt zur Verlegung des beweglichen Denkmals „Altbau-E-Lokomotive 144 502-2“ auf den Salzburger Platz die Variante 2 gemäß dieser Vorlage.

c) Der Bau-, Umwelt- und Energieausschuss beschließt zur Verlegung des beweglichen Denkmals „Altbau-E-Lokomotive 144 502-2“ auf den Salzburger Platz die Variante 3 gemäß dieser Vorlage.“

wird entfernt und durch „Der Bau-, Umwelt- und Energieausschuss nimmt Kenntnis“ ersetzt.

Der Bau-, Umwelt- und Energieausschuss nimmt Kenntnis.

4. Informationen und Anfragen

4.1 Bericht des Ersten Bürgermeisters über Bauvorhaben

Erster Bürgermeister Hiebl stellt die als Anlage 1 zu TOP 4.1 beigefügten Bauvorhaben vor.

Der Bau-, Umwelt- und Energieausschuss nimmt Kenntnis.

4.2 Parksituation beim Businesslauf

Stadtratsmitglied Albrecht berichtet, dass die Parksituation in der Laufener Straße beim Business Lauf in der katastrophal gewesen sei. Der Parkplatz an der Martin-Luther-Straße sei kaum genutzt worden.

Erster Bürgermeister Hiebl antwortet, dass man dies an den Veranstalter, die BGL Wirtschaftsservice GmbH weitergeben werde, mit der Bitte dies im nächsten Jahr zu berücksichtigen.

Der Bau-, Umwelt- und Energieausschuss nimmt Kenntnis.

4.3 Asylsituation im Landkreis

Stadtratsmitglied Lausecker erkundigt sich, was die Gespräche des Landrates zur Asylsituation mit den Landkreisbürgermeistern als Ergebnis hervorgebracht hätten.

Erster Bürgermeister Hiebl antwortet, dass es nur eine Information durch den Landrat, aber keine Gespräche gegeben habe. Dies sei damit verbunden gewesen, dass von den Landkreisbürgermeistern gegenüber zahlenmäßig stärker belasteten Kommunen Solidarität gezeigt werden solle. Es gebe jedoch aktuell keine Information von Seiten des Landkreises wie es weitergehen werde. Die Stadt Freilassing habe leider auch keine weiteren Informationen, als die getroffenen Aussagen in dem Zeitungsartikel.

Der Bau-, Umwelt- und Energieausschuss nimmt Kenntnis.

NIEDERSCHRIFT
über die Sitzung
des Bau-, Umwelt- und Energieausschusses
der STADT FREILASSING

Sitzung Nr. 7
vom 25. Juni 2024
- öffentlich -

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen vorliegen, schließt
Erster Bürgermeister Hiebl die öffentliche Sitzung um 16:50 Uhr.

Die Sitzungsniederschrift wird in der nächsten Sitzung am 17.09.2024 genehmigt.

Freilassing, 29.10.2024
STADT FREILASSING

Vorsitzender:

Schriftführer/in:

Markus Hiebl
Erster Bürgermeister

Stephan Ahne

Anlagen sind dem Original der Niederschrift beigelegt.